

Rechtsdiktaturen regiert worden waren, nicht Fuss fassten. In diesen Ländern war die katholische Kirche zu sehr mit den autoritären Regimes verbandelt gewesen, als dass Parteien mit christlichem Hintergrund glaubwürdig erschienen wären. Auch in Osteuropa waren die demokratischen Strukturen durch die lange kommunistische Herrschaft derart zerstört, dass sich in der Transformationsphase nach 1989 nationalistische, liberale, konservative und sozialistisch-altkommunistische Parteien formierten. Obwohl die katholische Kirche über die Solidarność-Bewegung im Kampf für Religionsfreiheit, Menschenrechte und Demokratie in Polen eine entscheidende Rolle spielte, entstand keine christlichdemokratische Partei westlichen Musters.

Ihre Glanzzeit erlebten die Christlichdemokraten in den drei Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg. Von 1945 bis 1965 errangen sie Wahlerfolge, die sie später nicht mehr zu wiederholen vermochten. In den Niederlanden erhielten die drei christlichen Parteien 1948 insgesamt 53,4 Prozent der Wählerstimmen, in Österreich kam die ÖVP 1966 auf 48,35 Prozent, in Belgien erreichten die flämischen und wallonischen Christlichdemokraten 1950 47,7 Prozent, in Italien errang die Democrazia Christiana 1948 48,5 Prozent und in der Bundesrepublik Deutschland erzielte die CDU/CSU 1957 sogar die absolute Mehrheit von 50,2 Prozent.⁴

Transformation zu bürgerlich-konservativen Volksparteien

In den meisten Kernländern der Europäischen Union knüpften die Christlichdemokraten nach der Meinung von Parteihistorikern wie Winfried Becker, Urs Allematt, Emiel Lamberts oder John S. Conway an frühere katholische Parteien an, die sich zum Teil schon vor 1945 als laikale Parteien begriffen, aber in der Wirklichkeit stark mit der katholischen Kirche verbunden blieben. In den 1960er-Jahren begannen sich im Anschluss an das Zweite Vatikanische Konzil (1962 bis 1965) diese Parteien und der politische Katholizismus zu entflechten. Das interkonfes-

4 Verschiedene Statistiken geben dazu jeweils leicht andere Zahlen wieder, ändern diesbezüglich aber nichts an der Grundaussage.